DMG
Deutsche Meteorologische Gesellschaft

Sonderdruck (Seiten 39-41):

FA-GEM: „… speziell für Physik der Atmosphäre“
Röntgens nachdrücklicher Antrag von 1908 bei der Habilitation von August Schmauß

von Hans Volkert

Mitteilungen DMG 4 I 2022

Eisnebelhalo

Diese prächtige Haloerscheinung konnte am 10. Januar 2021 am Klinovec (Keilberg) im böhmischen Erzgebirge beobachtet werden. Ursache ist der aus zahlreichen Eiskristallen bestehende Nebel, der aus dem Böhmischen Becken mit einer südlichen Strömung über den Erzgebirgskamm fließt. (Meteorologischer Kalender 2023, Dezemberbild, © Jaroslav Fous).

Wir wollen uns in diesem FA mit dieser Problematik weiterhin auseinandersetzen und suchen realistische Lösungsschritte und wollen diese dann auch gehen. Geplant sind u. a. die Fortsetzung der Ringvorlesung sowie ein Workshop zur Kommunikation, aber auch die konstruktive Unterstützung anderer Kommunikationsthemen wie Klimakoffer, Klimamanager, Klimabeiräte usw.

Die Aufforderung

Falls wir Ihr Interesse wecken konnten und Sie mitmachen wollen, melden Sie sich unter unserer FA-Emailadresse, denn dann können Sie als DMG-Mitglied demnächst die DMG unmittelbar bei ihrer Aufgabe unterstützen: „….Die DMG wird sich künftig mit diesem Spannungsfeld beschäftigen, um ihre Rolle eines sachorientierten Kommunikators noch besser wahrzunehmen….“ (Stellungnahme 21.09.2015 *www.dmg-ev.de/wp-content/uploads/2020/07/2015%E2%80%9009%E2%80%9021.pdf*).

Literatur

Chmielewski, F. (2019): Die Verleugnung der Apokalypse – der Umgang mit der Klimakrise aus der Perspektive der existenziellen Psychotherapie. Psychother J, 3, 253-260.

Kontakt

klimakom@dmg-ev.de

FA-GEM: „… speziell für Physik der Atmosphäre“ Röntgens nachdrücklicher Antrag von 1908 bei der Habilitation von August Schmauß

Hans Volkert

Heutzutage werden die Begriffe Meteorologie und Physik der Atmosphäre häufig als Synonyme verwendet in dem Sinn, dass die Meteorologie die Untersuchung der gasförmigen Hülle um die Erde mit Methoden (hauptsächlich) der Physik beinhaltet. Doch bis in die 1950er Jahre bezeichneten etwa (synoptische) Meteorologie und die Untersuchung spezieller physikalischer Prozesse innerhalb der Atmosphäre deutlich unterschiedliche Herangehensweisen, die oft auf verschiedenen Studienrichtungen basierten. Im internationalen Rahmen spiegelt sich dies etwa in der Erweiterung der Namens *International Association of Meteorology* (IAM; seit 1919) im Jahr 1957 zu *International Association of Meteorology and Atmospheric Physics* (IAMAP). Die aktuell gültige, erweiterte Bezeichnung *International Association of Meteorology and Atmospheric Sciences* (IAMAS) wurde 1995 eingeführt. Bei Recherchen zur anstehenden 100. Wiederkehr der Errichtung einer ordentlichen Professur für Physik, speziell für Physik der Atmosphäre an der Universität München zum Beginn des Sommersemesters am 1. April 1923 (Abb 1.) wurde klar, auf wessen Initiative diese besondere und durchaus weitsichtige Bezeichnung zurückzuführen ist.

August Schmauß (1877-1954) war der erste Ordinarius für Physik der Atmosphäre, Meteorologie und Klimatologie in München. Diese Stelle wurde für ihn eingerichtet, um ihn in München zu halten, trotz des sehr attraktiven Rufs vom Frühjahr 1922 nach Berlin als Nachfolger Gustav Hellmanns sowohl als Chef des Preußischen Meteorologischen Instituts als auch als Ordinarius an der Universität. Bereits 1910 war Schmauß zum Direktor der königlichen Meteorologischen Zentralstation München ernannt worden. Über ein Dutzend Jahre hatte er diesen bayerischen Wetterdienst, der nach dem ersten Weltkrieg in bayerische Landeswetterwarte umbenannt wurde, zu einer Einrichtung entwickelt, die Routineaufgaben der Datengewinnung, -dokumentation und -analyse eng mit Forschungsaufgaben kombinierte.

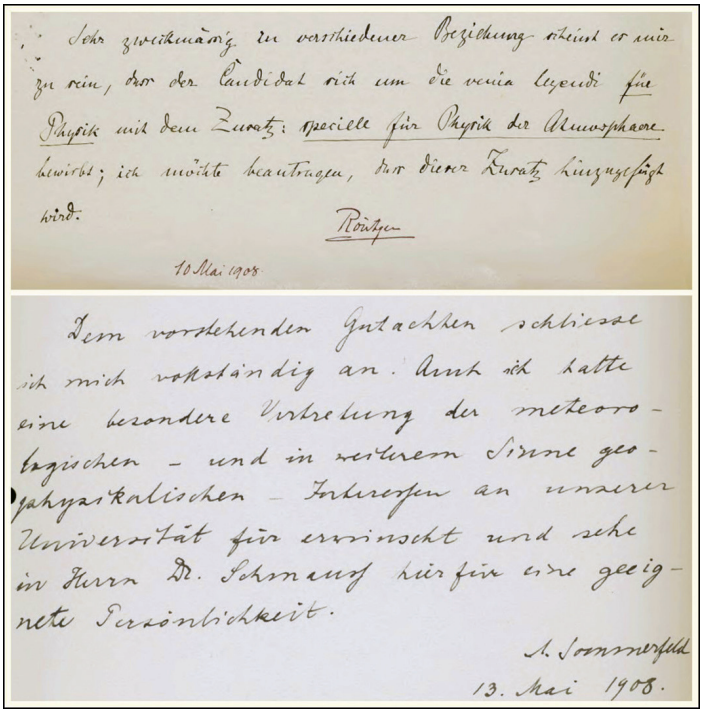
VII. PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT.
II. Sektion.
DEKAN Z. ZT. PROF. DR. BROILI. Sprechstunden: Di. Do. Fr. 11—12.
Ordentliche öffentliche Professoren:
Dr. August Schmauß, für Physik, speziell Physik der Atmosphäre, mit Lehrauftrag für Meteorologie und Klimatologie unter besonderer Berücksichtigung der Forststudierenden (F. 30209 oder 55500) . Gabelsbergerstr. 59/2.

Abb. 1: Exzerpt aus dem Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1923 an der Univ. München; online unter https://epub.ub.uni-muenchen.de/797/ .

Bereits 1906 war Schmauß als Adjunkt in die Zentralstation eingetreten mit der Aufgabe, den gesundheitlich angegriffenen Direktor Erk und dessen Mitarbeiter tatkräftig zu unterstützen und die um mehrere Jahrgänge in Rückstand geratenen Jahrbücher wieder auf aktuellen Stand zu bringen (Geiger 1956). Zuvor agierte er seit 1904 als Erster Assistent von Wilhelm Conrad Röntgen, seines Zeichens Professor für Experimentalphysik, Geheimrat und 1901 erster Empfänger des Nobelpreises für Physik.

Der im Universitätsarchiv München verwahrte Habilitationsakt (Signatur: UAM, FakPhy-VII-90) belegt, dass Schmauß am 6. Mai 1908, einem Mittwoch, die philosophische Fakultät, Sektion II (für Naturwissenschaften) ersuchte, ihn zur Habilitation in Physik zuzulassen. Am darauffolgenden Sonntag verfasste sein Mentor Röntgen handschriftlich ein zweiseitiges Erstgutachten. Die Persönlichkeit des ehemaligen Assistenten wurde positiv herausgestellt, seine breite akademische Qualifikation hervorgehoben und die eingereichte Habilitationsschrift dahingehend gewürdigt, „dass die Schrift recht viel eigene Untersuchungen und Überlegungen des Verfassers enthält, die ihr ein ganz anderes Gepräge verleihen als das einer tabellarischen Übersicht von meteorologischen Beobachtungen.“ Fachliche Einzelheiten sind nicht näher erwähnt.

Im letzten Absatz hielt es Röntgen für zweckmäßig, „dass der Candidat sich um eine venia legendi für Physik mit dem Zusatz: speziell für Physik der Atmosphäre bewirbt“, und er beantragte formell, dass dieser Zusatz (stets) hinzugefügt



Sehr zweckmäßig in verschiedener Beziehung scheint es mir zu sein, dass der Candidat sich um die venia legendi für Physik mit dem Zusatz: speciell für Physik der Atmosphäre bewirbt; ich möchte beantragen, dass dieser Zusatz hinzugefügt wird.

Röntgen

10 Mai 1908

Dem vorstehenden Gutachten schliesse ich mich vollständig an. Auch ich halte eine besondere Vertretung der meteorologischen – und in weiterem Sinne geophysikalischen – Interessen an unserer Universität für erwünscht und sehe in Herrn Dr. Schmauß hier für eine geeignete Persönlichkeit.

A. Sommerfeld

13. Mai 1908.

Abb. 2: Oben: Exzerpte aus dem Habilitations-Akt von 1908 für August Schmauß (UAM, FakPhy-VII-90). Oben: letzter Absatz des Hauptgutachten des Professors für Experimentalphysik Wilhelm Conrad Röntgen: „Sehr zweckmäßig in verschiedener Beziehung scheint es mir zu sein, dass der Candidat sich um die venia legendi für Physik mit dem Zusatz: speziell für Physik der Atmosphäre bewirbt; ich möchte beantragen, dass dieser Zusatz hinzugefügt wird. Röntgen 10. Mai 1908".
Unten: zweite Meinung des Professors für theoretische Physik Arnold Sommerfeld: „Dem vorstehenden Gutachten schliesse ich mich vollständig an. Auch ich halte eine besondere Vertretung der meteorologischen – und im weiteren Sinne geophysikalischen – Interessen an unserer Universität für erwünscht und sehe in Herrn Dr. Schmauß hier für eine geeignete Persönlichkeit. A. Sommerfeld 13. Mai 1908."

werde (Abb. 2). Als Zweitgutachter fungierte der seit vier Jahren in München lehrende, 40-jährige theoretische Physiker Arnold Sommerfeld (1868-1951). Am 13. Mai pflichtete er mit einem Satz über acht Zeilen dem Erstgutachter Röntgen bei und unterstrich dabei den zukünftigen Wert meteorologischer Fragestellungen für die naturwissenschaftliche Sektion der Fakultät (Abb. 2, unten). Deren Mitglieder, darunter die Mathematiker Ferdinand Lindemann (1852-1939) und Alfred Pringsheim (1850-1941; Schwiegervater von Thomas Mann), stimmten im Umlaufverfahren auch zu, wie ihre Unterschriften belegen.

Die Habilitationsschrift von August Schmauß (1909) erschien gedruckt ein gutes Jahr nach der Vollendung des Manuskripts im Januar 1908. Als ein Beispiel für eine der von Röntgen erwähnten eigenen Überlegungen, verbunden mit einer damals neuartigen Darstellungsweise, mag ein Zeit-Höhen-Schnitt der Temperaturverteilung über München-Oberwiesenfeld dienen über 6 Aufstiege während einer Schönwetterperiode Ende Juli 1907 (Abb. 3). Schmauß (1909, S. 33) unterschied im Text drei Schichten: die unterste bis etwa 6 km über NN mit Anzeichen von lokalen Inversionen, eine mittlere zwischen 6 und 10 km Höhe mit recht konstanten Verhältnissen und die oberste im Bereich der fünf Jahre vorher entdeckten „oberen Inversion", heute als Tropopausenbereich bzw. Stratosphäre bezeichnet.

Wir halten fest, dass die Berufung von August Schmauß als dem ersten Ordinarius für Physik, speziell Physik der Atmosphäre in Personalunion mit der Direktion der bayerischen Landeswetterwarte (im Nebenamt) den atmosphärischen Wissenschaften an der Universität München einen sehr guten Start bescherte. Sein Schüler Rudolf Geiger folgte ihm 1948 auf dieser Position. Danach hatten Fritz Möller (1960-1971), Gustav Hofmann (1972-1987), Roger K. Smith (1988-2008) den Lehrstuhl für allgemeine Meteorologie inne. Im Jahr 1961 kam die theoretische Meteorologie dazu, vertreten durch Günther Hollmann (1961-1973) und Joseph Egger (1977-2006).

Mit zahlreichen Mitarbeitern und Studenten können die gegenwärtigen drei Lehrstühle von George Craig (seit 2009), Bernhard Mayer (seit 2009) und Markus Rapp (seit

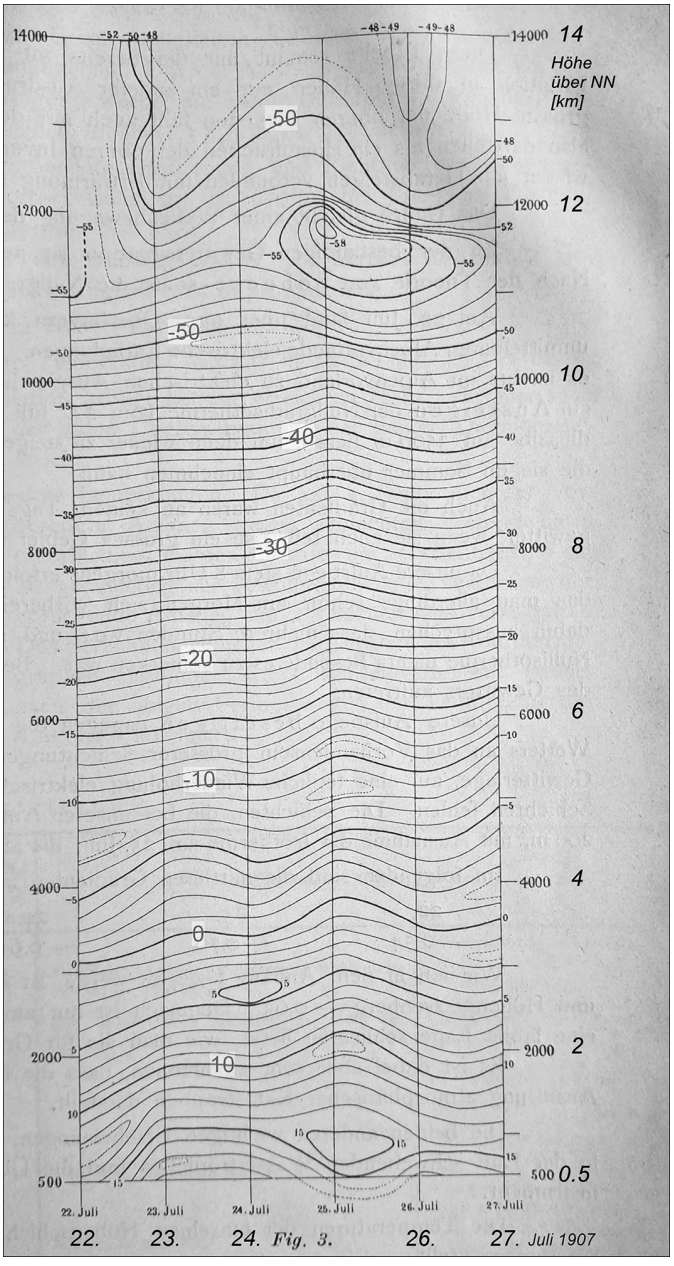


Abb. 3: Zeit-Höhen-Schnitt der Temperatur in Intervallen von 1 K über München-Oberwiesenfeld bis in 14 km Höhe für den Zeitraum 22. bis 27. Juli 1907. Erschienen als Fig. 3 in Schmauß (1909) und um besser lesbare Beschriftung ergänzt.

2012) bald auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken, die immer wieder in sehr enger Verbindung zu den staatlichen Wetterdiensten stand. Die Vorbereitung einer Feier Ende März 2023 und einer Publikation haben begonnen, unterstützt vom FA-GEM der DMG.

Dank
Drs. Susanne Wanninger und Claudius Stein vom Universitätsarchiv München (UAM) unterstützten tatkräftig die Recherche zum Wirken von August Schmauß an der Universität München. Abb. 2 wurde vom UAM für die vorliegende Veröffentlichung freigegeben.

Literaturhinweise

Geiger, R., 1956: Das Leben von August Schmauß: (26.11.1877 - 10.10.1954). Ann. Meteorol. 7, 161-172.

Schmauss, A., 1909: Die von der Königlich Bayerischen Meteorologischen Zentralstation im Jahre 1907 veranstalteten Registrierballonfahrten. In: Anhang zu Deutsches Meteorologischen Jahrbuch für 1907, speziell Beobachtungen der Meteorologischen Stationen im Königreich Bayern; gleichzeitig Habilitationsschrift an der Universität München (Vorwort datiert „im Januar 1908"); Buchholz, München, 56 S.

Dr. Marion Schroedter-Homscheidt neue Vorsitzende des Fachausschusses Energiemeteorologie

Abb.: Dr. Marion Schroedter-Homscheidt, neue Vorsitzende des FA ENMET (© DRL e. V.).

Der DMG Fachausschuss Energiemeteorologie (FA ENMET) hat im Januar 2022 neue Vorsitzende gewählt. Dr. Marion Schroedter-Homscheidt hat nun die Leitung des Fachausschusses von Dr. Detlev Heinemann übernommen. Sie arbeitet am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. im Institut für Vernetzte Energiesysteme in Oldenburg und leitet dort die Gruppe Energiemeteorologie. Prof. Dr. Stefanie Meilinger, Professorin am Internationalen Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg unterstützt als zweite Vorsitzende.

Die Energiewende ist ein dringendes Thema in unserer Gesellschaft. Unser Energieversorgungssystem wird zukünftig zum größten Teil auf erneuerbaren – und damit oftmals wetterabhängigen – Energien basieren. Die Interaktion zwischen der Meteorologie und den vielfältigen Akteuren der Energiewirtschaft ist eine hochinteressante und sehr breit gestellte Aufgabe. Im Fachausschuss sind daher Akteure aus Industrie und Forschung innerhalb der Meteorologie ebenso vertreten wie Vertreter von Herstellern von Energieanlagen, Projektierern, Netzbetreibern, und Versicherer. Interessierte Mitglieder der DMG sind herzlich eingeladen sich am FA ENMET zu beteiligen. Bitte wenden Sie sich an die Vorsitzende (Marion.Schroedter-Homscheidt@dlr.de).

Traditionell trifft sich der Fachausschuss auf Tagungen – z. B. hatten wir ein gemeinsames Abendessen von Teilnehmern der EMS-Tagung im September 2022 in Bonn. 2023 ist die International Conference Energy & Meteorology (ICEM) als Fachkonferenz der Energiemeteorologen geplant, für 2024 steht dann die nächste Tagung des Fachausschusses der DMG auf dem Plan. In der Zwischenzeit wird es immer wieder die Möglichkeit geben, sich in Kleingruppen online und vor Ort auf Konferenzen und Veranstaltungen zu treffen. Diese Gelegenheiten werden in der Regel auf der FA ENMET-eigenen Mailingliste angekündigt.